



NEOFONIE GMBH

Wissensaustausch verankern, Netzwerke pflegen

≡ neofonie

Unternehmen: neofonie Technologieentwicklung und Informationsmanagement GmbH

Hauptsitz: Berlin

Branche: Softwareentwicklung, IT-Full-Service-Dienstleistungen

Produkte: Such- und Community-Plattformen, mobile Anwendungen

Gegründet: 1998

Mitarbeiter (2009): 170

Internet: www.neofonie.de

DAS UNTERNEHMEN

neofonie ist ein IT-Full-Service-Dienstleister für innovative Technologien und konvergente Anwendungen, der sich auf die Bereiche Suche, Social Media und mobile Applikationen spezialisiert hat. Das 1998 gegründete Unternehmen beschäftigt heute 170 Mitarbeiter am Standort Berlin-Mitte.

neofonie begleitet Kunden von der Projektidee bis zur Realisierung und bietet in einem integrierten Produktions- und Qualitätsmanagementprozess maßgeschneiderte Technologie- und Kommunikationslösungen aus einer Hand. Das breite Leistungsspektrum reicht von der strategischen Beratung und Konzeption über Web- und Oberflächen-Design, Softwareentwicklung und Testing bis hin zum IT-Betrieb mit 24/7-Support. Einen festen Bestandteil des Portfolios bilden die angewandte Forschung und die Weiterentwicklung intelligenter Suchtechnologien, mit deren Hilfe die wachsenden Datenbestände nutzbar zu machen sind – im Internet ebenso wie innerhalb eines Unternehmens.

AUSGANGSLAGE UND MOTIVATION FÜR WISSENSMANAGEMENT

Der zunehmende Erfolg des Unternehmens führte zu einem steilen Mitarbeiterwachstum. In der Startphase fanden noch alle zehn Mitarbeiter Platz um den Tisch in der Stammkneipe. Wissensmanagement bestand größtenteils im direkten persönlichen Austausch. Die zweite Phase des organischen Wachstums auf 60 Mitarbeiter machte dann bereits Wissensmanagement-Strukturen notwendig. So entstand ein erstes Intranet, und Mailinglisten wurden angelegt. Seinen Software-Entwicklungsprozess stattete das Unternehmen mit Werkzeugen aus, um mehr Transparenz zu erzeugen und einheitlich hohe Qualität sicherzustellen: Welches Projekt hat welchen Status, wo stecken noch Fehler, welcher Art? Nicht zuletzt aber wurde Wissen aus externen Quellen für die Mitarbeitenden immer wichtiger – sie beteiligten sich an Usergroups, Netzwerken, Veranstaltungen und Seminaren. Dieses Wissen sollte auch dem Unternehmen zufließen.

In der dritten Wachstumsphase seit 2005 hat sich die Belegschaft annähernd verdreifacht, auf aktuell 170 Mitarbeitende (Stand: Sommer 2009). Diese Entwicklung verlangte nach einer weiteren Automatisierung von Abläufen und einer stärkeren Institutionalisierung des Wissensmanagements.

WAS KONKRET GESCHIEHT

1. Wissensaustausch: mehr und schneller lernen

Um den für ein Software-Unternehmen besonders wichtigen Wissensaustausch zu organisieren, führte neofonie eine Reihe von Maßnahmen ein, die zum einen helfen, internes Wissen zu verteilen, zum anderen externes Wissen für das Unternehmen nutzbar machen.

Dienstagsvorträge (14-tägig)

Die Einarbeitung in und die Auseinandersetzung mit neuen Technologien gehört für Softwareentwickler zum Tagesgeschäft. Die Dienstagsvorträge sollen den regelmäßigen Blick über den Tellerrand ermöglichen und den internen Austausch fördern. Für die Organisation ist eine eigens benannte Koordinatorin verantwortlich. Die Charakteristika der Vortragsreihe im Überblick:

- regelmäßiger, fester Termin
- Ankündigung und unkomplizierte Anmeldung per Mail
- Teilnahme offen für alle, aber nicht verpflichtend
- Jede und jeder Mitarbeitende kann Themen vorschlagen und selbst einen Vortrag halten; die Koordinatorin stimmt Termine ab
- Inhaltliche Vielfalt – Informationen zum Unternehmen, Projektberichte, neue Standards, Konferenz-Resümees, Tutorials zu neuen Methoden, praktische Tipps

Auch externe Referenten lädt man als Gastredner ein. Sie sprechen über aktuelle Technologieentwicklungen und Trends, insbesondere in der Wissenschaft und im Open-Source-Bereich.

Die Dienstagsvorträge sind Teil der Kultur bei neofonie geworden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen teilen ihr Wissen mit anderen und organisieren den Austausch größtenteils selbst. Die niedrige Hemmschwelle für die Teilnahme sorgt für ein kontinuierliches Interesse. Die Dokumentation der Veranstaltungen ist für alle im Firmen-Wiki sichtbar.

Ein weiterer positiver Effekt, der über den reinen Wissensaustausch hinausgeht: Vermittelt durch die Gastredner nehmen die Mitarbeiter ihr eigenes Unternehmen im Vergleich zu den Großen der IT-Industrie wahr, was sehr motivierend wirkt. Außerdem sind Gastvorträge ein gutes Mittel, um am Puls der Zeit zu bleiben – in der IT-Branche besonders wichtig. Die externen Referenten wiederum profitieren ebenfalls, indem sie fundiertes Experten-Feedback bekommen.

Forschungsk Kooperationen: Vorteile für beide Seiten

Ziel der Kooperationsprojekte ist es, Verfahren aus der universitären Forschung für den industriellen Einsatz weiterzuentwickeln.

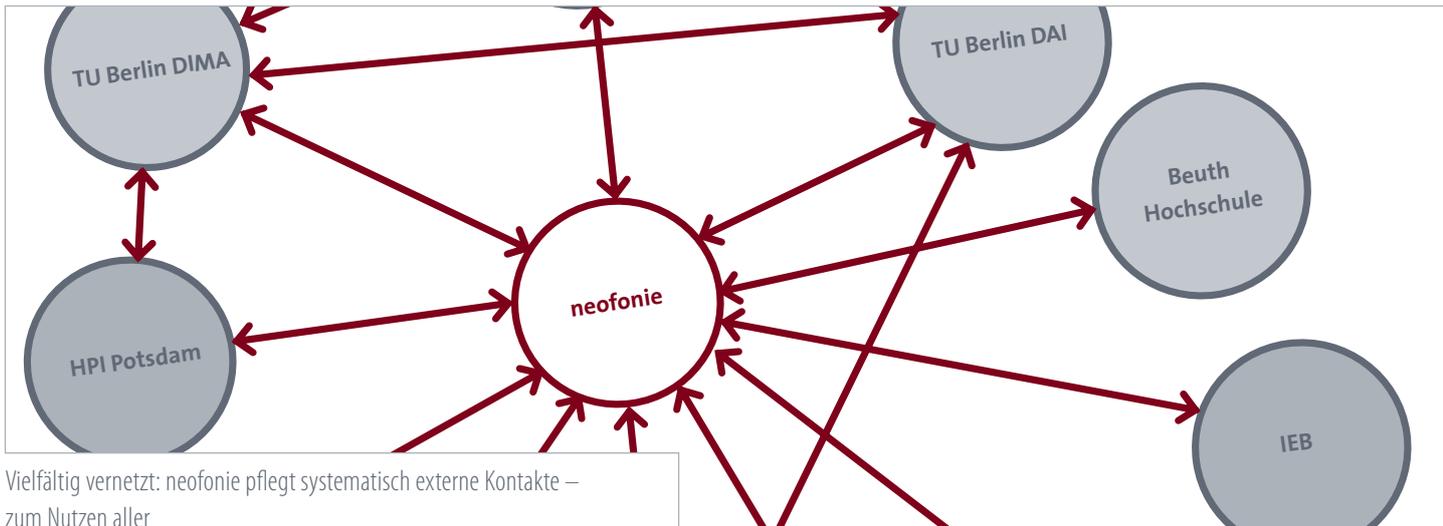
In den Bereichen Suche und Data Mining hat die Forschung zahlreiche Verfahren entwickelt, die sie jedoch oft nur mit kleinen Datenmengen erproben kann. Eine Kooperation mit einem industriellen Partner wie neofonie bietet Forschern Zugang zu einer industriellen Infrastruktur und zu Datenmengen, mit denen sich neue Verfahren für zukunftsfähige Geschäftsmodelle weiterentwickeln lassen. Außerdem erhalten die universitären Kooperationspartner auf diese Weise Feedback aus Markt- und Kundensicht. So profitieren beide Partner vom gemeinsamen Erwerb neuen Wissens.

Hand in Hand

Gegenwärtig arbeitet neofonie an fünf Forschungsprojekten mit verschiedenen Partnern. Der Wissensaustausch mit diesen Partnern hat sich dabei intensiviert und geht inzwischen über die ursprünglichen Projekte deutlich hinaus. So übernehmen Mitarbeiter von neofonie auch im Rahmen der Lehre Gastvorträge und Vorlesungen, und sie betreuen Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten.

neofonie stellt Ergebnisse aus den Forschungsprojekten auf Konferenzen vor. Warum treibt das Unternehmen diesen Aufwand? Durch die Veröffentlichung und das Teilen von Wissen erhält neofonie wertvolle Rückkopplungen zu Verfahren und Ergebnissen, die sofort wieder in die eigene Weiterentwicklung fließen können. Ganz im Sinne des Open-Access-Gedankens arbeiten somit mehrere Gruppen auf ein gemeinsames Ziel hin – in der Überzeugung, dass sich Wissen durch Teilen vermehrt.

Ein weiterer Vorteil der Kooperation: Forschungsprojekte, Gastreferate und die Betreuung von Abschlussarbeiten zahlen sich im Hinblick auf das Recruiting aus. neofonie hat dadurch die Chance, an den Universitäten exzellente neue Arbeitskräfte anzuwerben.



neofonie open

Die Initiative neofonie open wurde im Jahre 2008 ins Leben gerufen. Sie soll die vielfältigen Aktivitäten und das Engagement von neofonie im Bereich Open Source Software bündeln. Dadurch möchte man zum einen das Thema als solches mehr als bisher in die Öffentlichkeit bringen. Zum anderen will neofonie die eigene Interaktion mit der Entwicklergemeinschaft für freie Software verstärken, um Wissen und Erfahrung auszutauschen und sich in Kooperation mit den Open Source Communities weiterzuentwickeln. Vier konkrete Ziele sind es, die das Unternehmen mit der neuen Initiative verfolgt:

- Stärkung freier Software und freier Softwareprodukte
- Zusammenarbeit mit strategischen Partnern
- Aktive Projektunterstützung
- Transparenz im Umgang mit freier Software

Nach den Gründen für diese Aktivität muss man nicht lange suchen. neofonie setzt Open-Source-Software massiv im eigenen Unternehmen ein. Etliche Mitarbeitende wirken ohnehin an internationalen Open-Source-Projekten mit. Sich dem Thema Open Source intensiver zu widmen, war also nur ein logischer Schritt.

Genau dafür hat neofonie eine eigene Stabsstelle eingerichtet: Der Open Source Manager fungiert intern als Koordinator und extern als Sprachrohr in die Open Source Communities. Regelmäßige Open-Source-Treffen unter seiner Leitung koordinieren und überwachen kontinuierlich den aktuellen Stand des Engagements von neofonie im Umfeld freier Software.



Open Source Road Tour mit dem Berliner Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf

Quelle: TSB/Uwe Steinert

Entwickler, die sich in Sachen Open Source engagieren, werden unterstützt. Dieser Grundsatz gilt nicht nur für Softwareprojekte, deren Ergebnisse potenziell bei neofonie eingesetzt werden können. Die Unterstützung reicht von der Freistellung für die Teilnahme an Konferenzen bis zur Entsendung mit Übernahme von Anmeldegebühren und Reisekosten. Insbesondere eigene Vorträge fördern die Sichtbarkeit des Unternehmens in der Open-Source-Welt. Durch ihre Dienstagsvorträge bringen die Konferenzbesucher ihre Erkenntnisse ins Unternehmen zurück. neofonie unterstützt Open-Source-Projekte auch direkt: Einer der Softwareentwickler investiert 75 % seiner Arbeitszeit in ein Open-Source-Projekt zur Extraktion semantischer Daten aus Wikipedia.



Regelmäßiger Blick über den Tellerrand: Dienstagsvortrag bei neofonie

Auch für Nachhaltigkeit ist bei blueprint gesorgt: Falls ein aktuelles Projekt auf Fehler stößt, werden sie durch das jeweilige Projektteam behoben; falls neue Features erforderlich sind, werden sie ergänzt. Anschließend überarbeitet das blueprint-Team die Vorlage und stellt die verbesserte Version wieder allen zur Verfügung.

Nach Projektabschluss: analysieren und dokumentieren

Jedes Projekt wird mit einer Retrospektive abgeschlossen. Das Team analysiert sein Projekt, gegebenenfalls zusammen mit den Zulieferer-Teams aus anderen Abteilungen von neofonie. Die Lernerfahrungen (Lessons Learned) werden festgehalten und dokumentiert. Diese Ergebnisse gibt das Team zum einen als Dienstagsvortrag, zum anderen in Form von Input für die Input für die blueprints an alle weiter. Aus den Lernerfahrungen eines Projektteams wächst das Wissen des Unternehmens.

NUTZEN

neofonie schätzt den Nutzen der Wissensmanagement-Maßnahmen als sehr gut ein, wenn er auch nicht quantitativ erfasst wird. Klar ist: Durch die Dienstagsvorträge und die Open-Source-Initiative konnte das Softwareunternehmen seine Vernetzung mit den Open Source Communities und der Wissenschaft stark ausbauen und verbessern.

Die intensivierte Forschungskooperation hat bereits zu mehreren gemeinsamen Forschungsvorhaben geführt. Sie bietet neofonie einen exklusiven Zugang zu wissenschaftlichem Know-how und Know-how-Trägern. Konkret möchte man die Risiken der Produktentwicklung in Zukunft minimieren, indem man eine Evaluierung durch externe Wissenschaftler einführt (siehe unten, Wissenschaftsbeirat).

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

- Nachhaltige Nutzung der Angebote zum internen Wissensaustausch, auch über die Dienstagsvorträge hinaus
- Motivation zur Mitarbeit an übergreifenden Themen trotz Projektstress, beispielsweise für den intensiven Austausch über neue Technologien
- Kontinuierliche Aktualisierung und Verbesserung der Verfahren und Vorlagen, damit der Nutzen für die Mitarbeiter in den Projekten sichtbar bleibt und für die Kunden sichtbar wird
- Beibehaltung der Agilität der Institutionen (z.B. neofonie technology council, Open Source Manager): Ständiges Weiterentwickeln auch in Bezug auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und des Marktes

STRATEGIE, NACHHALTIGKEIT, NÄCHSTE SCHRITTE

Aus den Kooperationen mit wissenschaftlichen Forschungspartnern entstand im Juni 2009 der wissenschaftliche Beirat, der neofonie hinsichtlich neuer Technologien und Verfahren berät. Die Nutzung dieses Expertenwissens hilft, Risiken bei kostspieligen Investitionen zu minimieren.

Das vor kurzem eingerichtete interne neofonie technology council soll einerseits neue Technologien frühzeitig evaluieren und nutzbar machen, andererseits nicht mehr aktuelle als solche identifizieren. Der Rat setzt sich daher aus Vertretern der verschiedenen Abteilungen zusammen. Die Ratsmitglieder erhalten ein definiertes Aufgabengebiet (Technologie-Ownership) und ein Zeitkontingent von vier Wochenstunden. Flankierend werden in einem Wiki die zentralen Informationen zu den einzelnen Technologien gesammelt. Ein angeschlossenes Forum bietet Raum für Neuigkeiten, Tipps und Tricks, Fragen und Antworten.

Bei der Weiterbildung sind ebenfalls neue Wege geplant. In Zukunft ist für jeden Mitarbeitenden ein eigenes Weiterbildungskonto vorgesehen, das in Verbindung mit der Skill-Matrix einen bedarfsgerechten Ausbau der Kompetenzen ermöglicht. Dies soll zugleich Ansporn sein und Spielraum bieten, um beim Thema Weiterbildung verstärkt Eigeninitiative zu entwickeln.

Ein Wiki dient als Infozentrale zum Thema neue Technologien